

# STADT JENA

## LOKALE ANSÄTZE ZUR UMSETZUNG DES LANDESPROGRAMMS „SOLIDARISCHES ZUSAMMENLEBEN DER GENERATIONEN (LSZ)“



Kreisfreie Stadt



Planungsregion:  
Ostthüringen



Stufe 3 im LSZ



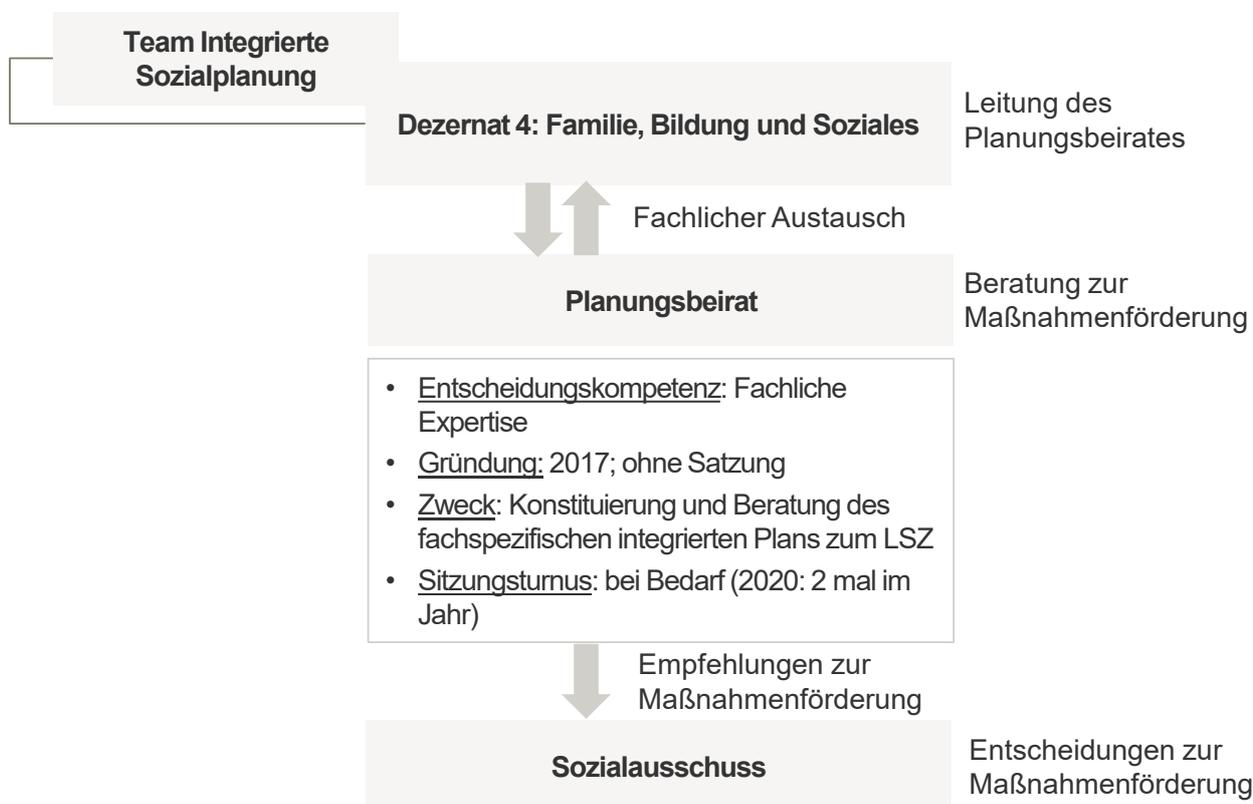
seit 2019 im LSZ



## ■ Steuerung des LSZ in der Stadt Jena

In Jena gab es bereits vor dem LSZ das Team „Integrierte Sozialplanung“, das verschiedene sozialplanerische Bereiche wie Armutsprävention, Altenhilfeplanung, Jugendhilfeplanung und Bildungsmanagement vereint. Der Austausch im Team ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf die Bedarfe in der Stadt. Das Team „**Integrierte Sozialplanung**“ ist beim Dezernenten für Familie, Bildung und Soziales verortet.

Für die Umsetzung des LSZ wurde keine neue Stelle eingerichtet. Die Leiterin des Teams „Integrierte Sozialplanung“ und Sozialplanerin ist im LSZ für Antragsprüfung und Koordination zuständig und Ansprechpartnerin auf Arbeitsebene. Die Leiterin des Fachdienstes Soziales ist die LSZ-Beauftragte der Stadt Jena und trägt damit die Gesamtverantwortung für die Umsetzung des Programms. Die verwaltungstechnischen Aufgaben werden durch Stellenanteile von verschiedenen Mitarbeitern seit 2020 bearbeitet, die über das LSZ gefördert werden.



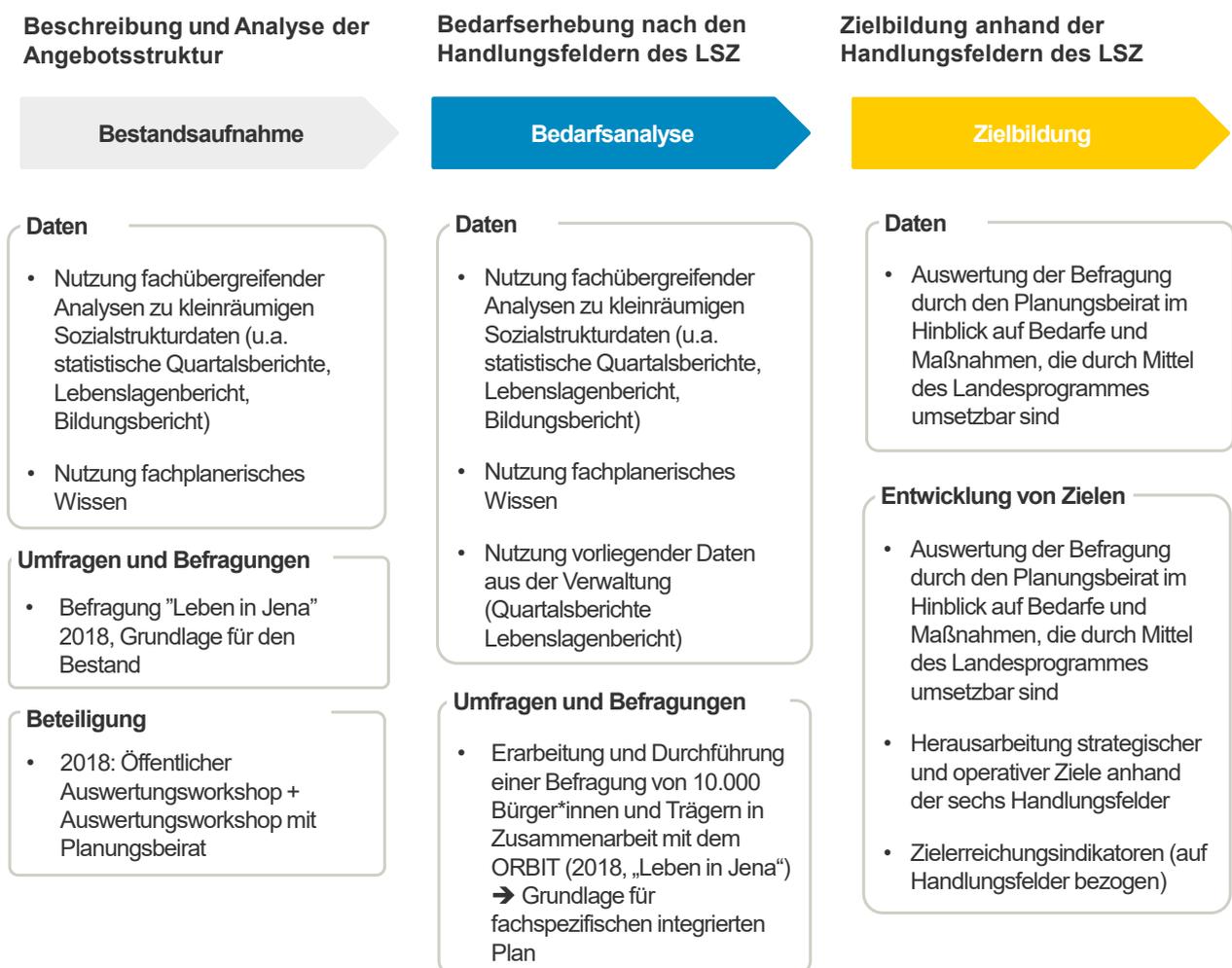
Bereits 2017 wurde für den Austausch in Vorbereitung des LSZ eine interne Lenkungsgruppe unter Leitung des Dezernenten gebildet. Mit Umsetzung des LSZ wurde das Gremium um externe Akteurinnen und Akteure erweitert und als **Planungsbeirat LSZ** etabliert. Der Planungsbeirat tagt regelmäßig nach Bedarf. Er fungiert als fachliches Gremium und berät über Projekte, Maßnahmen, Einrichtungen und Angebote. Der Dezernent für Familie, Bildung und Soziales leitet den Beirat. Die **Entscheidung** zur Fördermittelvergabe im LSZ trifft der **Sozialausschuss**.

## Mitglieder des Planungsbeirates

- Dezernent des Dezernates für Familie, Bildung und Soziales
- Vertreter\*innen der Fraktionen im Jenaer Stadtrat
- Fachdienstleiter\*innen des Dezernates für Familie, Bildung und Soziales
- Vorsitzende Sozialausschuss
- Vertreter\*innen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (Kreisgruppe Jena)
- Vertreter\*in des Jenaer Bündnisses für Familie
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Jena
- Projektkoordination LSZ

## ■ Planung und Umsetzung des LSZ in Jena

Die Stelle Sozialplanung gibt es in der Stadt Jena seit 2002. Für viele Bereiche liegen fachplanerisches Wissen sowie kleinräumige Sozialstrukturdaten vor, die für die Bedarfsanalyse genutzt werden können (siehe Abb. unten).



Um eine datenbasierte Entscheidungsgrundlage für kommunale Steuerungs- und Planungsprozesse zu erhalten, hat Jena außerdem die **Befragung „Leben in Jena“** in Auftrag gegeben. Mehr als 10.000 Bürgerinnen und Bürger wurden nach ihren Bedarfen sowie nach den Gründen gefragt, warum sie bestehende Angebote nicht nutzen. Ein zentrales Ergebnis der Befragung ist, dass die Stadt Jena über eine gut ausgebaute Angebotsstruktur für Familien verfügt, diese Angebotsvielfalt in der breiten Öffentlichkeit jedoch nicht ausreichend bekannt ist. Ein Schwerpunkt im LSZ liegt daher auf der Erarbeitung einer Datenbank, die Transparenz über die sozialen Einrichtungen in der Stadt und deren Angebote für Familien schaffen soll.

Die Ergebnisse der Befragung waren Grundlage für einen **öffentlichen Auswertungsworkshop** mit Bürger:innen, Träger:innen sowie Verwaltung und Politik. Im Anschluss wurden die strategischen und operativen Ziele in sechs Handlungsfeldern durch den Planungsbeirat erarbeitet.

Im Jahr 2020 wurden die auf Handlungsfelder bezogenen Zielerreichungsindikatoren entwickelt. Zu nennen wären hier beispielsweise die Durchführung einer speziell für pflegebedürftige, ältere Menschen konzipierte Freizeitveranstaltung und ein zusätzliches Präventionsangebot für Schwangere und junge Mütter sowie Väter in sozialen Problemlagen.

#### Herausforderung: Ressourcen für Bewertung der Projektanträge



Das Vorgehen bei der Bewertung der Projektanträge (34 Anträge für das Förderjahr 2021) bindet viele personelle Ressourcen.

Bei der Fördermittelvergabe arbeitet die Stadt Jena mit einem **Projektantrag**, der sich thematisch an den Handlungsfeldern des LSZ orientiert. Alle eingereichten Anträge werden zunächst **intern** von den Fachdienst- und Teamleitungen **geprüft** und anhand einer **Bewertungsmatrix** in eine Rangfolge gebracht. Das hat nach Aussage der Leiterin des Teams „Integrierte Sozialplanung“ den Vorteil, dass unterschiedliche Fachexpertisen und Erfahrungen Berücksichtigung finden.

Grundlage hierfür bildet der Abgleich mit dem fachspezifischen Plan. Außerdem wird geprüft, in welchen Bereichen es ungedeckte Bedarfe in der Stadt gibt, welche Projekte als Pilot gefördert und welche erfolgreichen Maßnahmen fortgesetzt werden. Die daraus resultierenden **Förderempfehlungen** werden im **Sozialausschuss beschlossen**.

Die **Umsetzung** der Projekte erfolgt **durch die Träger**. Als Instrument der Qualitätssicherung und Evaluation sollen sogenannte **Qualitätsdialoge** genutzt werden, die auf zuvor eingereichten Qualitätsberichten der Träger aufbauen. Inhalte der Qualitätsdialoge sind u.a.: Beschreibung des jeweiligen Projektes und dessen Konzept, die zur Verfügung stehenden Ressourcen (z.B. Räumlichkeiten, Personal), die Inanspruchnahme von Angeboten (z.B.

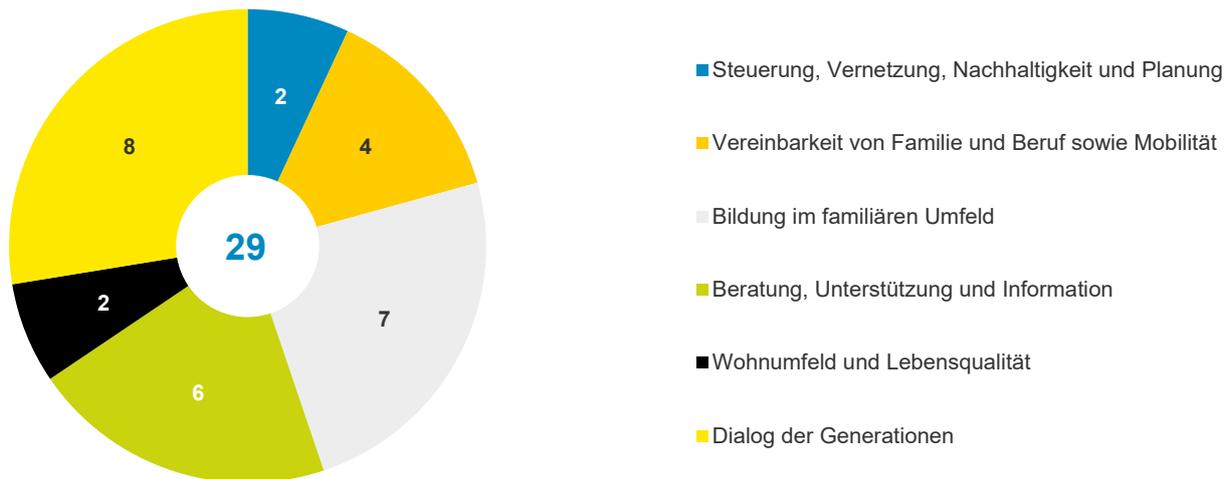
#### Erfolgsfaktor: Transparenz



Sowohl im Beirat als auch für die Öffentlichkeit sollte hohe Transparenz über die geförderten Projekte und Fördervolumen bestehen. Es ist daher geplant, eine Übersicht über geförderte Träger und ihre Projekte zu veröffentlichen. Die Vielfalt unterschiedlicher Projekte bietet anderen Trägern die Chance, sich über die Möglichkeiten im LSZ zu informieren und ggf. eigene Projekte zu entwickeln. Außerdem führt die Übersicht zu mehr Bekanntheit des LSZ.

Anzahl und Merkmale der Teilnehmenden), Vernetzungsaktivitäten, Projektergebnisse. Darüber hinaus ist auch geplant, die Maßnahmen durch die Nutzerinnen und Nutzer evaluieren zu lassen.

Im Jahr 2020 wurden in der Stadt Jena **29 Aktivitäten über das LSZ** gefördert (siehe Abb. unten). Dabei werden schwerpunktmäßig Aktivitäten in den Handlungsfeldern „Bildung im familiären Umfeld“ (3), „Beratung, Unterstützung und Information“ (4) und „Dialog der Generationen“ (6) umgesetzt.



Quelle: Controllingbericht der kreisfreien Stadt Jena (Stand: Sommer 2021)

### ■ Projektbeispiele: Familienfördernde Maßnahmen in der Stadt Jena

THEKIZ ANNE FRANK	
<b>Handlungsfeld im LSZ</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Handlungsfeld 5: Wohnumfeld und Lebensqualität</li> </ul>
<b>Ziel(e)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das TheKIZ ist ein niederschwelliger Begegnungsort für Familien aus dem nahen Sozialraum. Es möchte alle Familien erreichen und als Anlaufstelle und Ansprechpartner dienen.</li> </ul>
<b>Maßnahmenträger</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunale Kindertagesstätten Jena</li> </ul>
<b>Ort der Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zwischen den Stadtteilen Lobeda-Altstadt und Neulobeda</li> </ul>
<b>Zielgruppe(n)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Familien im Stadtteil</li> </ul>
<b>Inhalt(e)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kita mit 145 Betreuungsplätzen</li> <li>Angebote für Familien: Bildung und Beratung</li> <li>Eltern-Kind-Interaktionen wie z.B. Eltern-Kind-Sport, Krabbelgruppe, Spielfamiliennachmittage, Back- und Kochfamiliennachmittage</li> <li>Kooperationen mit über 30 Partnerinnen und -partnern im Stadtteil</li> </ul>

**Wie wird die  
Maßnahme  
umgesetzt?**

Bereits seit 2012 bietet das **ThEKiZ Anne Frank** viel mehr als eine Kita: Der niedrighschwellige Zugang zu Eltern und Großeltern erleichtert den Zugang zu Lern- und Beratungsangeboten für Familien. Das ThEKiZ arbeitet nach dem Early-Excellence-Ansatz, bei dem die Öffnung in den Sozialraum, die Elternarbeit und die Fortbildung der Fachkräfte eine besondere Rolle spielen. Rückmeldungen an das ThEKiZ zeigen, dass der Elternbedarf sehr groß ist.

Über das LSZ wird im ThEKiZ anteilig eine Koordinatorenstelle finanziert, die vorher über die ThEKiZ-Richtlinie gefördert wurde. Ein Austausch mit der LSZ-Koordination findet über finanzielle und inhaltliche Themen statt, beispielsweise war die Einrichtung aktiv beteiligt an der Erarbeitung der fachlichen Empfehlungen des Landes für ThEKiZ. Eine fachliche Begleitung findet durch die Fachberatung der Stadt sowie die Landeskoordinations- und Fachstelle ThEKiZ statt.

Das ThEKiZ Anne Frank hat eine Elternbefragung durchgeführt, um die Angebote noch besser auf die Elternbedarfe anzupassen. Außerdem wurde es wissenschaftlich durch die FH Jena begleitet, die Evaluation soll fortgeführt werden.

**Herausforderung:  
ThEKiZ-Förderung bindet  
viele LSZ-Mittel**



Der ThEKiZ-Ansatz ist zukunftsweisend und ließe sich auf weitere Kitas übertragen. Allerdings bindet eine Förderung eines ThEKiZ viele Mittel, die dann für andere Projekte fehlen. Früher erfolgte die Förderung separat über die ThEKiZ-Richtlinie. Eine höhere Fördersumme würde sowohl die Entwicklung weiterer ThEKiZe als auch die Förderung weiterer Maßnahmen erleichtern.

Die Maßnahme soll weiter gefördert werden, weil sie eine gut etablierte Schnittstelle im Sozialraum bildet. Es ist bei den Familien bekannt und anerkannt. Im Juni 2021 wurde das ThEKiZ Anne Frank mit dem 2. Platz beim Deutschen KiTa-Preis in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres“ ausgezeichnet.

**Wie hat sich die  
Einrichtung im LSZ  
weiterentwickelt?**

Im konkreten Fall der Einrichtung änderte sich bisher lediglich die Form der Antragstellung. Mögliche erste Weiterentwicklungsschritte anderer ThEKiZ im Zuge des Übergangs in das LSZ - wie eine engere Vernetzung mit der Sozialplanung oder eine Vorstellung der Arbeit im Jugendhilfeausschuss - erfolgten im Fall des ThEKiZ Anne Frank bereits.

Die Förderung von Thüringer Eltern-Kind-Zentren ist als eine von vielen Maßnahmen im LSZ verankert. Dies kann zu einer Konkurrenzsituation zwischen den Einrichtungen der verschiedenen LSZ-Maßnahmen um Fördergelder führen, die vorher separat gefördert wurden.

**Was hat sich mit der  
Förderung über das  
LSZ verändert?**

## NORD-KULTUR DER GENERATIONEN

<b>Handlungsfeld im LSZ</b>	• Handlungsfeld 6: Dialog der Generationen
<b>Maßnahmenträger</b>	• Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis
<b>Umsetzung</b>	• Kirche Löbstedt, Jena
<b>Ziele</b>	• Treffpunkt für alle Generationen schaffen und Austausch ermöglichen
<b>Inhalt</b>	• Mit der Nord-Kultur der Generationen wurde die Kirche in Löbstedt zu einem lebhaften Treffpunkt im Stadtteil entwickelt. Die Kulturkirche bietet Theater, Konzerte, einen Mittagstisch und einen Garten.

**Wie wird die Maßnahme umgesetzt?**

Die Maßnahme „**Nord-Kultur der Generationen**“ ist eine Bereicherung für den Ortsteil Löbstedt und darüber hinaus: Die generationenübergreifenden Angebote schaffen Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch und zielen auf ein stärkeres Miteinander. Neben der Aktion „Auf Rädern zum Essen“, einem Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren, wurde eine Veranstaltungsreihe „Spätlese“ vorbereitet. Hier kommt man bei einer Lesung, einem Konzert, einem Spielnachmittag oder verschiedenen Kreativangeboten in Kontakt. Partner sind die Seniorenbegegnungsstätten im Stadtteil Nord, die jenawohnen GmbH, die Seniorenbeauftragte der Stadt, die SAMS-Initiative, das Netzwerk „Nord für Nord“ oder das Christliche Gymnasium. Mit der Seniorenrikscha werden Ausflüge durch die Stadt angeboten, bei denen zum Beispiel Schüler als Fahrer fungieren.

Gespräche und die persönliche Ansprache der Anwohnerinnen und Anwohner gelten als Erfolgsfaktoren, um potenzielle Besucherinnen und Besucher zu erreichen und Bedarfe zu erfassen.

Das Projekt erfährt eine gute Resonanz und bindet insbesondere die Menschen ein, die sonst nicht von den klassischen und bereits vorhandenen Angeboten erreicht werden.

Die Projektidee wurde von Ralf Kleist (verstorben) und Michael Ilmer entwickelt, der auch im Projekt selbst tätig ist. Trotz der Pandemie konnten einzelne Veranstaltungen durchgeführt werden.

**Wie kam es zur Projektidee und was sind Ziele der Maßnahme?**